

Nr. 15

Oktober 1965

M i t t e i l u n g s b l a t t

---

der

Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

im

Regierungsbezirk Detmold



Ornithologische Beobachtungen aus dem Kreis Minden/Westf.

1 9 6 4

(von Kleeberg und Ziegler, Minden)

- Haubentaucher Während des Spätwinters bisweilen in Einzelexemplaren auf der Staustufe Schlüsselburg, am 5. April hier 13 Ex.
- Zwergtaucher Während des Winterhalbjahres regelmäßig auf der Staustufe Schlüsselburg in mehreren Ex. Höhepunkte am 18.1. (ca. 30 Ex.), 26.2. (27Ex.), 1.11. (39Ex.), 29.11. (29Ex.) und 19.12. (26 Ex.)
- Fischreiher Im Winter regelmäßig an der Staustufe Schlüsselburg bis zu 10 Ex.
- Weißstorch  
Hahlen 3 ausgeflogene Jungtiere.  
Hartum 5 Eier aus dem Nestgeworfen, einige Wochen später noch einmal 3 Eier aus dem Nest geworfen.  
Südhemmern Nest nicht angenommen.  
Hille Neues Pfahlnest erbaut.  
Wietersheim Pfahlnest nicht angenommen, auf einem benachbarten Gehöft auf einem Schornstein sehr kleines Nest gebaut, jedoch keine Ergebnisse.  
Lahde Nur ein Storch für einige Wochen am Nest.  
Döhren 3 Junge ausgeflogen.  
Jössen 3 Junge ausgeflogen.  
Schlüsselburg Eier aus dem Nest geworfen.  
Ergebnis: 9 Junge beringt und ausgeflogen.
- Stockente Im Winterhalbjahr in großen Mengen an der Staustufe Schlüsselburg. Am 9.9. 150 - 200 nur W. Höhepunkte: 12.12. (ca. 1000) und 30.11. (ca. 1500 Ex).
- Krickente In diesem Jahr anscheinend keine Brut im Hiller Moor. Im Winterhalbjahr mit wenigen Ex. regelmäßig auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Schnatterente Am 31.10. und am 18.11. je 2 Ex. auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Pfeifente Von Ende Januar bis Ende Februar 15-20 Ex. und vom 17.10. bis 18.11. 3 bis 8 Ex. auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Spießente Am 13.1. 3 M. auf der Staustufe Schlüsselburg (Nickel).
- Löffelente Am 18. und 21. 11. 1 W auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Bergente Am 13.1. 5 W. sonst im Winterhalbjahr 2-3 gelegentlich auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Reiherente Im Winter 63/64 bis zu 200 Ex. regelmäßig auf der Staustufe Schlüsselburg, im Winter 64/65 (innerhalb 1964) meist nicht mehr als ca. 20 Ex. Am 10.10. 40-50 Ex., am 31.10. 32 Ex., am 1.11. 60 Ex. und am 13.12. ca 100 Ex.

- Tafelente Häufigster Wintergast auf der Staustufe Schlüsselburg, ab Januar kaum weniger als 300 Ex. Ab Ende Februar bis Ende März lebhaftige Steigerung der Bestandszahlen. Höhepunkt am 8.3. 738 Ex. Auch im Sommer regelmäßig in einigen Ex. vertreten. Ab 10.10. wieder in steigender Anzahl vorhanden. Höhepunkt innerhalb 1964 am 13.12. ca. 100 Ex.
- Moorente Am 29.11. ein W auf der Staustufe Schlüsselburg.
- Schellente Bis Ende April in größerer Anzahl auf der Staustufe Schlüsselburg. Selten weniger als 100 Ex. Höhepunkt im Winter 63/64 am 8.2 mit ca. 600 Ex. Ab 25.10. (erste Beobachtung d. Winters) wieder vertreten Bestandszahlen überschreiten aber selten 100 Ex.
- Eisente Am 1. Februar ein Ex. auf der Weser bei Barkhausen (Webb), am 31.10., 1.11., 18.11., 21.11., 28.11., 19.12. je 2 Ex. und am 20.12. 3 Exemplare auf der Staustufe Schlüsselburg, am 17.11. 1 E.M vor dem Wehr Petershagen.
- Samtente Bis Ende Februar in wenigen Ex. auf der Staustufe Schlüsselburg, am 13.1. 10 Ex. Ab 15.11. (erste Beobachtung d. Winters) regelmäßig mit 4 oder 5 Ex. vorhanden.
- Trauerente Im Winter 63/64 regelmäßig 1 W. Am 7.11. u. 14.11. 6 W., ebenfalls am 26.12. In der Zwischenzeit 1-3 Ex. Staustufe Schlüsselburg.
- Eiderente Im Winter 63/64 regelmäßig 1 W, am 29.2. 2 Ex. Ein W. hat übersommert, letzte Beobachtung am 9.9. vor dem Wehr der Staustufe Schlüsselburg.
- Mittelsäger Am 4.1. 1 W., am 2.2. 3 W., am 8.2. je ein M und W an der Staustufe Schlüsselburg. Am 11.1. ein Paar in Minden auf der Weser an der Weserbrücke.
- Gänsesäger Im Winter 63/64 regelmäßig in kleinerer Anzahl, am 29.1. ca. 100, am 22.2. ca. 80 und am 23.2. ca. 250 Ex. auf der Staustufe Schlüsselburg. Erste Beobachtung im Winter 64/65 am 18.11. 3 W. Am 26.12. 23-25 M.
- Zwergsäger Im Winter 63/64 regelmäßig auf der Staustufe Schlüsselburg vom 22.2. bis 8.3. 30-46 Ex. Am 15.5. noch ein Paar u. am 13.6. 1 W. Erste Beobachtung des Winters 64/65 am 9.9. 1 W. Vorläufiger Höhepunkt am 26.12. 500 und 14 W.
- Blässgans Am 8.2. ein totes Ex. (Bestimmung d. Vogelwarte Helgoland) am 19.1. 1 ad.Ex. (Ringleben).
- Saatgans Im Winter 63/64 regelmäßig an der Staustufe Schlüsselburg. Am 19.1. ca. 250 Ex. (Ringleben). Letzte Beobachtung d. Winters am 23.2. ca. 19 Ex.
- Kurzschrabelgans Am 16.2. 1 Ex (Ringleben) Staustufe Schlüsselburg
- Kanadagans Vom 16.2. bis 23.2. 1 Ex. (mehrere Beobachter) Stau Schlüsselburg

- Singschwan Im Winter 63/64 regelmäßig auf der Staustufe Schlüsselburg in 2 bis 10 Ex. am 13.1. 60 bis 80 ziehende Ex. (Nickel). Erste Beobachtung des Winters 64/65 am 29.11. 2 Ex.
- Höckerschwan Im Winter 63/64 selten mehr als 10 Ex. auf der Staustufe Schlüsselburg. Im Winter 64/65 zwischen 10 und 30 Ex.
- Zwergschwan Im Winter 63/64 bis Ende Februar regelmäßig in wenigen Ex. Am 16.2. mind. 16 Ex. Erste Beobachtung d. Winters 64/65 am 30.11. 1 ad Ex.
- Mäusebussard Bestandszahlen des Winters 64/65 sehr viel kleiner als die des Vorjahres. Regelmäßiger Gast an der Staustufe Schlüsselburg.
- Raufußbussard Vom 21.10. bis 29.11. ein Ex. an der Staustufe Schlüsselburg
- Sperber Im Winter regelmäßig beobachtet in der Feldmark Böhhorst und an der Staustufe Schlüsselburg
- Habicht Brut seit einigen Jahren im Wiehengebirge nahe der B 61.
- Roter Milan Erste Beobachtung d.J. am 23.2. an der Staustufe Schlüsselburg. Letzte Beobachtung d.J. am 30.11. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Seeadler Am 19.1. ein Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Wespenbussard Am 5.9. 5 Ex. in den Kanalwiesen bei Südhemmern.
- Kornweihe Am 27.12. 1 W in der Feldmark Böhhorst.
- Wiesenweihe Am 16.5. 1 W in den Kanalwiesen bei Südhemmern.
- Baumfalke Am 25.3. 1 Ex. in der Feldmark b. Böhhorst, am 1.5. 1 Ex. im Hiller Moor, am 19.9. 4 ziehende Ex. über dem Vogelparadies Hausberge
- Wanderfalke fehlt im Winter 64/65 im bekannten Gelände zwischen Minden und Barkhausen.
- Turmfalke Brutvogel im Vogelparadies v. Hausberge, im Hiller Moor und an der Staustufe Schlüsselburg.
- Birkhuhn Bestand im Hiller Moor soll sich vergrößert haben (Jäger im Hiller Moor).
- Rebhuhn Bestände größer als in den Vorjahren, auch die Ketten im Winterhalbjahr 64/65 sind größer. Am 15.11. an der Staustufe Schlüsselburg 33 Ex.
- Kranich Am 20.3. 17.30h 34 Ex. über der Böhhorst  
20.3. 20.30 h ? Ex. " " "  
20.3. 22.05h ? Ex. über Minden, sehr tief.  
21.3. 17.40h 17 Ex. " "  
27.3. ein einzelnes Ex. über der Weser in Barkhausen  
Beobachtungen über den Herbstzug liegen nicht vor.

- Teichhuhn Auf dem Schwanenteich und der angrenzenden Bastau mindestens 5 Brutpaare.
- Blässhuhn Im Winterhalbjahr 63/64 ständige Steigerung der Kopfzahl auf der Staustufe Schlüsselburg bis 29.2. (ca. 400 Ex.) von diesem Zeitpunkt ab wieder Rückgang. Am 1.11. erste Beobachtung dieses Winters an der Staustufe.
- Austernfischer Brut eines Paares (2 Junge) an der Weser im hiesigen Kreisgebiet (Schoennagel).
- Kiebitz Erste Beobachtung d. Jahres am 25.2. 39 Ex. in der Feldmark Böhhorst. Letzte Beobachtung d. Jahres am 5.12. 100 bis 200 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Kiebitzregenpfeifer Am 25.10. = Ex an der Staustufe Schlüsselburg.
- Goldregenpfeifer Am 3.10. mind. 10 Ex. und am 5.12. ca. 50 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Bekassine Höchstens noch 2 Paare als Brutvögel im Hiller Moor.
- Großer Brachvogel Erste Beobachtung d. Jahres am 22.3. im Hiller Moor einige Ex.
- Uferschnepfe Brutvorkommen (2 Paare) in den Kanalwiesen bei Südhemmern.
- Waldwasserläufer am 8.4. 1 Ex. im Vogelschutzgelände Hausberge.
- Flußuferläufer Am 25.7. 2 Ex. in Minden an der Weser.
- Mantelmöwe Am 2.2. 1 diesj. und am 8.2. 1 ad. Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Heringsmöwe Zwischen dem 2.2. und 5.4. 5 Beobachtungen von Einzeltieren meist diesj. über der Staustufe Schlüsselburg. Am 18.11. eine diesj. und am 30.11. einige Ex. (Ringleben).
- Silbermöwe Im Winter regelmäßig in einigen Ex. über der Staustufe Schlüsselburg.
- Sturmmöwe Im Winter regelmäßig in einigen Ex. über der Staustufe Schlüsselburg.
- Lachmöwe Im Herbst bis zu 200 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg. Am 14.10. ein totes Ex mit poln. schem Ring.
- Zwergmöwe Am 7.11. 1 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Turteltaube Am 10.5. Erste Beobachtung d.J. Hiller Moor 1 Ex.
- Türkentaube Am 13.11. ca. 80 Ex. in zwei Lindenbäumen in Minden, Bauhofstr.
- Kuckuk Erste Beobachtung d.J. am 25.4. im Hiller Moor.
- Schleiereule In Südhemmern, Bauer Witte 2 Jahresbruten eines Paares. Junge der letzten Brut noch im Oktober mit Dunen (Peitmeier).

- Waldohreule Erfolgreiche Brut (4 Junge) auf dem Alten Friedhof in Minden.
- Sumpfohreule Drei Brutpaare im Hiller Moor im Teil des Kreises Lübbecke, drei Junge von mir und drei Junge von Bulk beringt.
- Mauersegler Erste Beobachtung d. Jahres am 22.4. Hausberge Vogelschutzgebiet. Letzte Beobachtung d. J. am 27.7. in Minden.
- Eisvogel Am 1.11. ein Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
- Grünspecht Am 21.3. ein Ex. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
- Wendehals Am 18.4. ein Ex. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
- Haubenlerche Brutvorkommen in den alten Revieren am Westrand der Stadt Minden.
- Heidelerche Brutvorkommen im Mindener Wald ca. 2 km westl. d. Straßenkreuzung Friedewalde-Bohnhorst und Hille-Levelslöh.
- Feldlerche Erster Gesang d. J. am 24.2. in der Feldmark Böhhorst am 25.12. ca. 300 Ex. in der Feldmark Böhhorst.
- Rauchschwalbe Erste Beobachtung d. J. am 9.4. in der Böhhorst. Letzte Beobachtung d. J. am 12.10. in Minden.
- Mehlschwalbe Erste Beobachtung d. J. am 26.4. im Vogelschutzgebiet Hausberge, letzte Beobachtung d. J. am 30.9. in Minden. In diesem Jahr 3 Brutpaare in der Ulmenstr. in Minden.
- Pirol Erste Beobachtung d. J. am 7.5. im Hiller Moor.
- Zaunkönig Auch in diesem Jahr Bestand noch nicht wieder erholt.
- Misteldrossel Erste Beobachtung u. Gesang d. J. am 2.1. in der Böhhorst.
- Singdrossel Erste Beobachtung u. Gesang d. J. am 28.2. in Minden Glacis
- Amsel Erster Gesang d. J. am 25.2. in der Böhhorst.
- Steinschmätzer Erste Beobachtung d. J. am 11.4. im Hiller Moor., letzte Beobachtung d. J. am 27.9. 2 W in der Feldmark Böhhorst.
- Schwarzkehlchen Erste Beobachtung d. J. am 22.3. in Hausberge. Brutvorkommen d. J. : 4 Paare im Hiller Moor, 1 Paar in der Böhhorst und 3 Paare im Vogelschutzgebiet Hausberge. Letzte Beobachtung d. J. am 7.10. ein Paar in d. Böhhorst.
- Braunkehlchen Ein Paar am 14.9. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
- Gartenrotschwanz Erste Beobachtung d. J. am 18.4. 10 in der Böhhorst, letzte Beobachtung d. J. am 14.9. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
- Hausrotschwanz Erste Beobachtung d. J. am 22.3. 2 M in Minden, letzte Beobachtung d. J. am 17.10. 1 Ex. in Minden.

Nachtigall	Erste Beobachtung und Gesang d.J. am 21.4. in Hausberge.
Blaukehlchen	Am 6.4. 1 weissternige (ohne Weiß) in Hausberge Vogelschutzgebiet.
Feldschwirl	Erster Gesang d.J. am 9.5. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
Drosselrohrsänger	Erster Gesang d.J. am 20.5. in Hausberge Vogelschutzgebiet, Brut eines Paares im nördlichen Teich des Vogelparadieses Hausberge.
Sumpfrohrsänger	Erster Gesang dieses Jahres am 9.5. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
Gelbspötter	Erster Gesang d.J. am 14.5. im Hiller Moor (Kanalbrücke).
Mönchgrasmücke	Erster Gesang d.J. am 18.4. in der Böhhorst.
Dorngrasmücke	Erste Beobachtung u. Gesang d.J. am 27.4. in Hausberge letzte Beobachtung d.J. am 27.9. in der Böhhorst.
Klappergrasmücke	Erste Beobachtung u. Gesang d.J. am 18.4. Böhhorst.
Zilpzalp	Erste Beobachtung u. Gesang d.J. am 23.3. im Vogelschutzgebiet Hausberge. Letzte Beobachtung u. Gesang d.J. am 12.10. in Minden.
Fitis	Erste Beobachtung und Gesang d.J. am 10.4. in Hausberge, letzter Gesang d.J. am 7.9. in Minden.
Grauschnäpper	Erste Beobachtung d.J. am 7.5. in der Böhhorst.
Heckenbraunelle	Erster Gesang d.J. am 24.2. in Minden.
Bachstelze	Erste Beobachtung d.J. am 1. März an der Staustufe Schlüsselburg.
Schafstelze	Erste Beobachtung d.J. am 6.5. im Vogelschutzgebiet Hausberge.
Star	Erste Beobachtung d.J. am 26.1. am Wallfahrtsteich in Minden. Am 22.3. ca. 2000 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg.
Berghänfling	Am 19.1. ca. 20 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg (Ringleben).
Buchfink	Erster Gesang am 24.2. in Minden Glacis.
Grauammer	Erste Beobachtung d.J. am 1.3. an der Staustufe Schlüsselburg.
Waldammer	Am 21.3. 1 Ex. an der Staustufe Schlüsselburg (kein Beleg). Am 25.12. ca. 20 Ex. auf sehr kurze Entfernung, so daß einwandfreie Bestimmung möglich, in der Böhhorst (kein Beleg).



Zwergammer Am 29.2. 1 Ex an der Staustufe Schlüsselburg (Hoyer).  
Rohrammer Erste Beobachtung d.J. am 26.2. an der Staustufe Schlüsselburg.

#### Artenliste eines öffentlichen Parks

Untersucht wurde der Artenbestand des Nordparks in Bielefeld. Der Park ist ca. 5 ha groß und zeigt eine auch ästhetisch sehr geglückte Mischung von größeren Rasenflächen, Blumenrabatten, Ziersträuchern, Jungholz und älteren Bäumen (Laub- und Nadelholz). Auch ein kleiner Teich ist vorhanden. Beobachtet wurde von Ende Februar bis Ende Oktober 1964, an 85 von 250 Tagen, gewöhnlich in den Morgenstunden. Eine quantitative Bestandsaufnahme der Brutpaare war nicht beabsichtigt. Es galt vielmehr die Artenmannigfaltigkeit eines Lebensraumes festzustellen, der in den Städten häufiger vorkommt.

Beobachtet wurden:

Brutvögel. Kohlmeise, Blaumeise, Singdrossel, Amsel, Gelbspötter, Zilpzalp, Heckenbraunelle, Star (im Spätsommer Zuzug bis zu 50 Stck.), Grünling, Gimpel, Buchfink. (11 Arten).

Gäste und Durchzügler. Ringeltaube, Türkentaube, Haubenlerche, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Rabenkrähe, Elter, Eichelhäher (Anfang April), Sumpfmeise (im August), Misteldrossel (Ende Febr.), Rotdrossel (bis 1.4. und ab 5.10., bis zu 40 Stck. auf den Grünflächen), Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Rotkehlchen (bis 6.4. und ab 4.9.), Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Klappergrasmücke, Fitis (30.4. und 2.9.), Grauschnäpper, Trauerschnäpper, Bachstelze, Seidenschwanz (22.2 bis 5.3., bis zu 19 Stck.), Kernbeißer (bis 30.4., vorübergehend im Juli mit Jungen auf Wildkirsche, dann wieder ab 28.10. auf Hainbuche), Zeisig (bis 3.3., erster Schwarm wieder 26.10.), Hänfling, Girlitz, Bergfink (bis 8.4.), Haussperling, Feldsperling. (29 Arten).

Wenn sich auch manche Arten nur einige Tage im Park aufhielten und die Höchstzahl der an einem Tage beobachteten Arten nur 21 betrug, so kann man doch wohl von einer Reichhaltigkeit an Arten sprechen, wie sie auf gleichem Raum in der freien Natur nicht oft zu finden ist. Dabei dürften die abwechslungsreiche Vegetation und der große Anteil der sogen. Randgebiete an der Gesamtfläche eines Parks bestimmend sein. Die Bedeutung unserer öffentlichen Parks für den Vogelschutz wird dadurch noch einmal mehr unterstrichen.

(Klattenhoff - Bielefeld)

#### Sterntaucher (Gavia stellata)

Am Samstag, den 7.11.64, sah ich gegen 14 Uhr einen größeren Taucher oberhalb der Weserbrücke von Beverungen. Er hielt sich mit einem kleinen Trupp Zwergtaucher in der Nähe des rechten Ufers. Von dort konnte ich mich ihm mit dem 12x50 Glas bis auf 30 Schritt nähern, denn das Tier war zwar sehr aufmerksam aber nicht scheu. Es kam, sehr zum Unterschied von den Zwergtauchern, immer wieder aus der Deckung der Uferböschung hervor, um den Beobachter selbst sehen zu können. Der hochnäsiger Kopf auf ziemlich kurzen Hals machte die Suche im Peterson leicht. Alle Merkmale der Art konnten an Ort und Stelle einwandfrei gesichert werden. Um 16 Uhr war das Tier ganz nahe an die Brücke herangeschwommen, so daß sich Passanten und Sterntaucher mühelos gegenseitig bäugeln konnten. Von Zeit zu Zeit flog das Tier in

flach aufs Wasser klatschendem Flug einige Meter flußaufwärts.

Am folgenden Tag sah Grommelt am gleichen Ort einen größeren fremden Taucher, den er ohne Ausrüstung nicht ansprechen wollte, am übernächsten nicht mehr.

(Preywisch-Höxter)

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Am 17. Juni 1964 entdeckte Herr Gronemeyer jr., Höxter, auf der Weser unterhalb Albaxen ein Paar Haubentaucher, die er mir am 26.6. zeigte. Dann sahen wir abwechselnd die beiden Tiere am 13.7., 16.8. und einmal im September, immer an der gleichen Stelle. Am 4.10.64 traf ich dort nur mehr ein Tier an.

Bisher waren keine übersommernden Haubentaucher aus der Wesertalung von Höxter bekannt geworden.

(Preywisch-Höxter)

Graureiher (*Ardea cinerea*)

In der Graureiherkolonie in Haldem, Kreis Lübbecke, waren 1965 etwa 30 Horste von den Reiheren besetzt. Bereits am 2. Mai hockten schon viele Jungreiher auf den Ästen in der Nähe ihres Nestes.

(Bulk - Lübbecke)

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

Am 1.8.65 beobachteten Dr. Surberg und ich in dem kaum 0.5 qkm großen Frotheim-Hiller Moor neben 15 Graureiheren einen Nachtreiher. Er flog etwa 30 m vor uns aus einem Schilf- und Weidendickicht auf, zog eine Schleife über dem Moor und verschwand dann südwärts in Richtung Gr. Torfmoor. Der Reiher war beim Auffliegen gut zu erkennen.

(Bulk - Lübbecke)

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Am 7.6.65 vom Auto aus ein Ex. im Trümmerdorf Haustenbeck gesichtet. Der Vogel stand auf den trockenen Grasflächen des verlassenen Dorfes.

Am 21.6.65 sahen Coesfeld und ich einen Storch in der Werreniederung beim Gut Ottenhausen, Lage/Lippe.

(Jahnke - Pivitsheide)

Am 28.8.65 landeten in den späten Nachmittagsstunden 8 Störche auf dem First des Hauses Pohlweg 175 in Paderborn. Sie ließen sich durch die im Garten arbeitenden Menschen nicht stören. Zwei von ihnen verbrachten auch die Nacht über auf den Schornsteinen, während die übrigen sechs noch am Abend davonflogen.

(Gülle - Paderborn)

Über die letzten westfälischen Brutstörche liegen 1965 folgende Meldungen vor:

Kreis Lübbecke

<u>Ort</u>	<u>Neststand</u>	<u>Jungstörche</u>
Isenstedt	Traueresche	3 Jungstörche
Varl	Ziegeldach	3 "
Levern	"	4 "
Oppendorf	"	4 "
x Dielingen-Reinigen	"	- "
Pr. Ströhen	"	2 "
Hedem xx	"	- "
xxx Schröttinghausen	"	- "

x 2 Eier aus dem Nest geworfen.

xx Im Mai hat sich wiederholt ein Storch am Horst eingefunden.

xxx Mitte Juni fanden sich im Ort ein Paar Störche ein, die das dann errichtete Nest gleich angenommen haben. Es kam natürlich nicht mehr zur Brut.

(Bulk - Lübbecke)

Kreis Minden

<u>O r t</u>	<u>Ankunftsdat.</u>	<u>Brutergebnis</u>	<u>Bemerkungen</u>
Hahlen (Pfahlnest)	1.31.3.	3 Junge u. 1 Jg. tot am Nestrand (ca. 3 Wochen alt)	
	2.8.4.		
Hartum (")	1.3.4.	2 Junge u. 1 unbefr. Ei	
	2.1.5.		
Südhemmern	Mai/Juni	-	Neues Hausnest errichtet u. aufgebaut
Unterlübbe	Juni	-	Neues Baumnest errichtet u. aufgebaut
Wietersheim (Hausnest) beide	30.4.	3 Junge	Neues Hausnest im März aufgebaut
Jössen (Baumnest)	1.2.4.	-	Ein Altstorch mit gebrochenem r. Bein
	2.18.4.		
Lahde (Baumnest)	1.1.4.	-	Nest Mitte April aufgegeben.
	2.2.4.		
Schlüsselburg (Hausn.)	9.4.	-	2 unbefruchtete Eier
	2.4.5.		
Döhren (Hausnest)	1.1.4.	3 Junge u. 1 unbefr. Ei.	
	2.18.4.		

Es wurden in diesem Jahr drei neue Nester gebaut, von denen eins (Wietersheim) angenommen wurde (3 Junge). Die beiden anderen Nester wurden erst nach Rückkehr der Störche im Juni bzw. Juli gebaut.

In Südhemmern hielt sich regelmäßig ein Paar und in Unterlübbe schliefen jede Nacht 3-7 Störche.

Auffällig ist, daß in diesem Jahr in vier von den 5 angenommenen Nestern je ein bzw. 2 Eier unbefruchtet waren oder ein Jungvogel gestorben ist.

Ursache unbekannt.

Anzahl der beringten Jungstörche in diesem Jahr 11.

(Ziegler - Minden)

Spießente (*Anas acuta*)

Ein Spießerpel am 29. und 30.3.65 in Gesellschaft von Stockerpeln auf dem großen Klärteich in Windelsbleiche. Die alte Feststellung von B e h r e n s (vgl. K u h l m a n n , Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne), daß diese Art besonders Ende März und Anfang April hier durchzieht, scheint also noch zuzutreffen.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Kolbenente (*Netta rufina*)

Angelockt durch die riesigen Wasserflächen infolge des Hochwassers auch im Rietberger Raum, fanden sich um das Rietberger Teichgebiet große Mengen Enten ein. Die Hauptmasse bestand aus Stockenten. Auch größere Flüge Knäkten konnten festgestellt werden. Auf Teich 10 lagen seit mindestens 18.7.65 18 Kolbenenten. Ich stellte 10 Erpel (rote Schnäbel) und 8 Weibchen fest. Die Enten befanden sich im Schlichtkleid. In ihrer Gesellschaft hielten sich ferner 11 Tafelenten (Männchen und Weibchen) und 1 Paar Reiherenten auf. Bis mindestens 28.7. waren diese Enten anwesend und hielten sich immer auf diesem Teich auf. Alle anderen Enten lagen entweder auf den überschwemmten Wiesen oder flogen in die stark verwachsenen Teiche 13b und 14a ein. An Wasserläufern stellte ich am 28.7.65 fest: Bruch- und Waldwasserläufer, Grün- und Rotschenkel, Flußufer- und Dunkler Wasserläufer.

(Möbius - Gütersloh)

Wespenbussarde (*Pernis apivorus*): Am 2. Pfingsttag 1964 überflogen den Teutoburger Wald bei der Habichtshöhe gut 30 Stück Wespenbussarde, bald kreisend, bald ziehend, in nördlicher Richtung. Beobachtungszeit 10 Minuten.

(Koch - Bethel)

Kornweihe (*Circus cyaneus*)

Vom 27. 2. bis zum 2.5.65 hielt sich im Gr. Torfmoor ein Paar Kornweihen auf. Früh morgens während der Birkhahnbalz konnten die Weihen häufig beobachtet werden. Leider hat das Paar im Moor nicht gebrütet. Anfang Juni sah ich abends ein Paar in den moorigen Wiesen unterhalb Unterlübbe, Kreis Minden, etwa 5 km vom ersten Beobachtungsort entfernt. Eine Brut könnte dort möglich sein.

(Bulk - Lübbecke)

Fischadler (Pandion haliaetus)

Am 3.5.65 sah ich vom fahrenden Zug aus über dem ausgedehnten Kiesbaggerteich bei Gut Ottenhausen - Lage/Lippe einen Fischadler. Er flog den Teich an und stürzte steil ins Wasser hinunter.

(Jahnke - Pivitsheide)

Turmfalke (Falco tinnunculus)

Der Turmfalke hat 1965 erfreulicherweise sehr zugenommen. Die fünf Paare, die mir in der Nähe des Gr. Torfmoores bekannt waren, zogen alle vier bis fünf Junge groß. Nistkästen von der Größe der Waldkauzhöhlen wurden wieder von den Falken gern angenommen.

(Bulk - Lübbecke)

Wachtel (Coturnix coturnix)

Seit Jahren hörte ich am 24.6.64 bei Heiden-Bentrup (Lemgo) wieder einmal eine, der so selten gewordenen Wachteln rufen.

(Jahnke - Pivitsheide)

Kranich (Grus grus)

Am 15.10.63 bei schönem Wetter Kranichzüge über Bethel-Bielefeld  
" 20.10.63 ein großes Geschwader " " "  
" 25.10.63 ebenfalls großer Durchzug über Babenhausen-Bielefeld  
" 27.10.63 etwa 120 Kraniche " Bethel

Am 2.10.64, 13 und 14 Uhr, je ein Verband von etwa 30-40 Vögeln,  
" 21.10.64, 13 Uhr ein größerer Verband über Bethel,  
" 25.10.64, mehrere große Verbände über Bielefeld  
(von glaubwürdiger Seite gemeldet)  
" 27.10.64, 15 Uhr ein großes Geschwader über Bethel  
(von meiner Frau beobachtet)  
17 Uhr etwa 60 Kraniche überflogen Vlotho a.d.Weser,  
18,30 Uhr bei Nebel und Dunkelheit ein anscheinend  
großer Zug über Bielefeld-Sparrenburg.

(Koch - Bethel)

Am 18.10.64, 17,30 Uhr, etwa 90 Kraniche zogen in SW-Richtung über  
Lübbecke.  
" 19.10.64, etwa 150 Ex. zogen in SW-Richtung über Friedewalde Krs.  
Minden.  
" 25.10.64, 20 Ex. zogen in SW-Richtung über das Moor.

(Bulk - Lübbecke)

Kranichzug im Raume H ö x t e r 1 9 6 4

F r ü h j a h r

Datum	Uhrzeit	Stärke	O r t	Beobachter	Bemerkungen
2.3.	21.40	X	Höxter	L o o s	gehört
"	ca.20.50	viele	Lütmarsen	Heuwinkel	",flogen Bielenberg
8. bis 21.3.		3	Albaxen	Weber, Preywisch, Krekeler u.a.	rasteten" in den Wellen"
(siehe auch Bildbericht WESTFALENZEITUNG HÖXTER, 2.4.1964)					
16.3.	ca.7.00	viele	bei Höxter	Fr. Winkelmann	Wesertal
20.3.	16.45 19.15	70 mittel	Lügde Rolfzen	H. Stephan U. Pollmann	
21.3.	21.00	X	Lügde	H. Stephan	
23.3.	18.45 20.05	48 X	Rolzzen Lügde	U. Pollmann H. Stephan	kreuzten niedrig ü. Sumpf, dann weiter
24.3.	abends	viele	zw. FH Bröken u. Polle	Weber sen.	fielen zum Schlafen ein
6.4.	17.30	9	Vörden	H. Niemeier	
		<u>350 ?</u>			

H e r b s t

2.10.	14.30 ca.	60	Höxter	H.G. Glasmacher	
	15.30? "	200?	Höxter	Dreyer	
6.10.	11.00	X	Lügde	H. Stephan	
17.10.	15.00	34	Lütmarsen	H. Heuwinkel	formieren sich neu
19.10.	15.45	60	Godelheim	Watermeyer	
27.10.	14.00	40	"	"	
	13.55 ca.	55		Darley	
5. oder 6.11.	7.20 ca.	75	Höxter	5 Obertertianer	(am 5. Frau Opitz)
6.11.	15.30	70	"	Ehepaar Köster	
7.11.	16.00 über 16.15 viele	über 100 "540"	Höxter, Brückfeld Bruchhausen	5 Obertertianer Frau Dr. Opitz	

(Preywisch - Höxter)

Ziegenmelker (Caprimulgus europaeus)

Dr. Surberg und ich hörten und sahen am 4.8.65 im Staatsforst Tonnenheide zwei Ziegenmelker. Das Gelände trägt reinen Kiefernwald mit eingestreuten Lichtungen.

(Bulk - Lübbecke)

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Von den seit dem Winter 62/63 verwaisten Eisvogelrevieren im Raum Löhne ist das Revier Fichtenbusch-Hasebeke, wo ich im Mai 1962 einen Brutplatz fand, seit kurzem wieder besetzt. Während ich bis zum 2.4. bei fast täglicher Beobachtung dort einen Eisvogel antraf, stellte ich am 3.4. fest, daß sich ein zweiter Vogel eingefunden hat, der jetzt mit dem ersten immer zusammen ist. Es handelt sich also um ein Brutpaar.

(Kortkamp - Löhne)

Im gesamten Gebiet der Senne mit ihren 18 ständig wasserführenden Bächen, die in rückliegenden Jahren fast alle einmal Eisvogelbrutreviere waren, ist 1965 keine einzige Brut bekannt geworden. Auch an der Alme brütete er nicht mehr.

(Weimann - Paderborn)

Wiedehopf (*Upupa epops*)

Am 2.5.65 sah ich am "Kupferberg" bei Heidenoldendorf ein Ex. aus dem Gehölz in die Talsenke streichen und nach 15 Min. in das Randgehölz zurückkehren. Es handelte sich wohl um einen Durchzügler, denn ein Brutverdacht konnte nicht bestätigt werden.

(Jahnke - Pivitsheide)

Auch aus den ehemaligen Brutrevieren in der Senne liegen für Ende Mai und Anfang Juni mehrere Sichtbeobachtungen vor. Zu einer Brut ist es jedoch nirgendwo gekommen.

(Weimann - Paderborn)

Grünspecht (*Picus viridis*)

Den Grünspecht konnte ich in den Gehölzen in und um Bethel, wo er in den rückliegenden Jahren regelmäßig brütete, 1964 noch nicht wieder feststellen.

Der Grauspecht dagegen hat die Winterverluste 1962/63 wieder überwunden.

(Koch - Bethel)

Anfang Juni 65 flog ein Grünspecht fast allmorgendlich die Feuer sirene auf dem Dach des Hauses H. Brockmeier, an der Paderborner Str. in Dahl an und trommelte weithin vernehmlich wie ein kleiner Preßlufthammer.

(Gülle - Paderborn)

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Dieser Bewohner feuchter Niederungen besiedelt in zunehmendem Maße die weitab vom nächsten Wasser liegenden, trockenen und mit Kalksteinsplittern übersäten Äcker der Paderborner Hochfläche. 1958 war ein Brutpaar bei Benhausen in 160 m NN noch ein Einzelfall. 1962/63 brütete ein Paar am oberen Querweg, nördl. Schloß Hamborn (248 m NN).

1965 waren die Kiebitze auf vielen Ackerfluren der Hochfläche anzutreffen. So beiderseits der B 64 (220-300 m NN), der B 68 um Dörenhagen (270 - 330 m NN), bei Lichtenau (280 - 350 m NN), nördl. Grundsteinheim (350 m NN) und bei Hakenberg (über 350 m NN). Besonders in der Nähe von Weidevieh, das auf der Hochfläche mit Tränkwasser versorgt werden muß, hielten sie sich auf. Ich sah mehrfach noch nicht flugfähige Jungvögel. Auch den Exkursionsteilnehmern anlässlich der Tagung des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens, am 10.6.65, fielen die Kiebitze in ihrem ungewöhnlichen Biotop auf. Landwirte berichteten mir, daß sie außer im zeitigen Frühjahr nie Kiebitze auf ihren Feldern sahen, die dann stets bald wieder weiterzogen.

Oder handelt es sich nur um eine Folgeerscheinung des außergewöhnlich nassen Frühjahres und ~~des~~ Sommers?

(Weimann - Paderborn)

#### Stelzenläufer (Himantopus himantopus)

Zu einer Stelzenläuferbeobachtung, die wir im Juni 1964 in Rietberg machten und die ich bereits veröffentlichte (Orn.Mitt.17p88), kann ich eine neuerliche Beobachtung hinzufügen. Am 16.5.65 morgens 6.00 Uhr flogen 2 Ex. in Teich 19 ein, hielten sich jedoch nur wenige Minuten dort auf und verschwanden in NE Richtung. Es handelte sich um ein ad.M. und um einen Vogel, dessen Kopfzeichnung etwas verwaschen erschien.

Mitbeobachter war K.H. Pallmer.

(Möbius - Güterloh)

#### Silbermöwe (Larus argentatus)

Am 5.4.64 überflogen bei nebliger Witterung etwa 25 Silbermöwen im Tiefflug Bethel-Bielefeld.

(Koch-Bethel)

#### Türkentaube (Streptopelia dacocto)

Herr Gülle machte mich auf einen ungewöhnlichen Brutplatz aufmerksam. Das Paar wählte eine der großen Neonschwalben der Leuchtreklame des Versandhauses Schwab am Rathausplatz in Paderborn zum Nestplatz. Da die Reklame weitabstehend an der Ecke des hohen mehrstöckigen Gebäudes angebracht ist, stand das Nest völlig frei und es fehlte ihm jede "Rückendeckung". Und doch brütete das Paar erfolgreich. Bemerkenswert ist auch, daß im größeren Umkreis kein Baum (Anflug) steht, vom Nest aus auch keiner zu sehen ist.

(Weimann - Paderborn)

#### Sumpfhöhreule (Asio flammeus)

1965 kam es im Moor zu keiner Brut. Nur zweimal, und zwar am 27.12.64 und 13.3.65 konnte ich eine Sumpfhöhreule beobachten.

(Bulk - Lübbecke)



Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

In Bielefeld nisten mehrere Paare seit 1964 an der Osnabrücker Straße, einer schmalen Straße mit dreigeschossigen Häusern ohne Vorgärten. Kolonien auch in aufgelockerten Wohngebieten, z.B. Albert-Schweitzer-Str. Immer an Häusern mit Rauhputz.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Uferschwalbe (*Riparia riparia*)

Meine beringten Uferschwalben erbrachten einen bemerkenswerten Fernfund. Ein am 20.8.61 am Werreufer bei Nienhagen-Detmold beringter Jungvogel wurde am 4.4.65 in Defilia Oasis, Figuig (Marokko) gefangen und kontrolliert.

(Jahnke-Pivitsheide)

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Hat 1965 in der Stadt Bielefeld mit Erfolg (3? juv.) gebrütet. Nest an einer alten Buche in ca. 15 m Höhe in den öffentlichen Anlagen "Am Meierteich" an einem stark benutzten Durchgangsweg, 200 m entfernt Straßenbahnhaltestelle.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Zu den von mir in Nr. 8 und Nr. 12 des Mitteilungsblattes bekannt gegebenen Beutelmeisenbeobachtungen an den Rietberger Fischteichen veröffentliche ich eine solche für 1964. Am 4. 10. d.J. beobachtete ich dort 2 B. die sich im Teich 14a aufhielten. 1 Ad. ausgefärbtes Ex. beobachtete ich längere Zeit an einem Rohrkolben, wo es in der bereits von mir beschriebenen Art die Wolle heraus zupfte und dadurch leicht aufzufinden war. Bereits am Tage vorher hatte ich dort Rufe von ihnen vernommen.

(Möbius - Gütersloh)

Schwanzmeise (*Aegithalos caudatus*)

Am 9.11.64 besuchten erstmalig wieder Schwanzmeisen das Futterhäuschen an meiner Fensterbank. (Siehe Mitteilungsblatt Nr. 13)

(Koch - Bethel)

Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*)

Der Zaunkönigbestand um Bethel hat sich 1964, nach den großen Winterverlusten 1962/63, wieder etwas erholt. An manchen früher beliebten Standorten trifft man ihn aber noch nicht wieder an.

(Koch - Bethel)

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Am 7.6.65 konnte ich sie an der Strothe, nahe der Gaststätte "Bären-tal", oberhalb Kohlstädt, feststellen.

(Jahnke - Pivitsheide)

An der Beke bei Altenbeken und Neuenbeken brüteten alljährlich mehrere Paare. 1965 dagegen war keine Brut zu finden. Den Grund vermute ich in Ernährungsschwierigkeiten. Wegen der vielen Regenfälle war der Bach das ganze Frühjahr hindurch stark angeschwollen und der Wasserstand erheblich höher als sonst. Außerdem war das sonst klare Wasser fast ständig lehmig-schmutzig.

(Steinborn - Paderborn)

Misteldrossel (*Turdus viscivorus*)

Hat 1965 in der Stadt Bielefeld in den öffentlichen Anlagen "Am Meiereteich" in einer alten Eiche mit Erfolg gebrütet.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

1965 brüteten erstmalig 5-7 Paare in einem Fichtenwäldchen an der Alme bei der Eisenbahnbrücke in Niederntudorf, Krs. Büren und ein weiteres Paar in einem kleinen Kiefernwäldchen etwa 600 m almeabwärts. Das ist in der bisherigen Besiedlung des Almetales das nördlichste Brutrevier.

(Weimann - Paderborn)

Amsel (*Turdus merula*)

Abnormaler Gesang einer Amsel, der manchem Bewohner der umliegenden Häuser auf die Nerven geht, ist in einem Garten der Güterloher Innenstadt zu hören. Er besteht aus nur 5 Pfeiftönen, die ich wie dideridadiri höre, und die in Abständen von 1/2 bis 1 sec. stundenlang vorgetragen werden. Da dies in voller Lautstärke bereits von 3,15 Uhr an geschieht und mit einigen Unterbrechungen bis zum Dunkelwerden fortgesetzt wird, ist es nicht verwunderlich, daß die Grenze der Erträglichkeit überschritten wird. Manchmal wird der letzte Ton weggelassen oder dafür ein Mißton gebracht. Singeplatz ist entweder eine hohle Fichte oder der First eines Daches. Hoffentlich wird dieser "Gesang" nicht von den jungen Männchen übernommen.

Gütersloh, 15.6.65

Nachsatz: vom 30.7.65

Seit dem 25.6. hat der Gesang dieses Stümpers endlich nachgelassen. Er hörte zur Erleichterung der betroffenen Anwohner, nachdem er in den folgenden 14 Tagen nur noch morgens und nachmittags in wenigen Wiederholungen vorgetragen wurde, mit dem 13.7. ganz auf. Da der monotone Gesang nicht schlagartig abgeklungen war, vermute ich nicht, daß der Vogel abgeschossen wurde, sondern ein natürlicher Vorgang (Mauser oder neues Brutgeschäft) die Ursache dafür ist. Ich fand am 28.7. eine halbe Eischale im Garten, die von einem normalen Schlüpfvorgang zeugt.

(Möbius - Gütersloh)

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

1964 gab es um Bethel keine Nachtigallen mehr. Bereits im Vorjahre war eine Abnahme festzustellen. Ihre bevorzugten Lebensräume waren die kleinen Sieks und die wurden ihnen leider genommen, denn sie wurden mit Bauschutt aufgefüllt. Einige noch geeignete Kleinbiotope werden bis heute gemieden.

( Koch - Bethel )

Brachpieper (*Anthus campestris*)

Am 1. Pfingsttag 65 (6.6.) entdeckte ich in der Senne seit einigen Jahren wieder einmal einen Brachpieper. Mit dem Wagen von Augustdorf kommend sah ich kurz vor dem Schlagbaum am Ortseingang Haustenbeck ein Ex., hielt an und hörte auch bald darauf ein "Zirluih", auf dem Boden vorgetragen. Auf einen Balzflug wartete ich vergeblich. Ein längeres Verweilen und eine spätere Nachsuche waren leider nicht möglich (Sperrgebiet!). Der Beobachtungsort, eine neu angelegte, weite Kieferschonung beiderseits der Straße, scheint ein sehr geeignetes Revier zu sein.

(Weimann - Paderborn)

Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Der Raubwürger konnte 1965 im Gr. Torfmoor wieder mit Erfolg brüten. Sechs Brutpaare zogen jeweils fünf bis sieben Junge groß.

(Bulk - Lübbecke)

Star (*Sturnus vulgaris*)

Nach zehnjähriger Pause gab es am Norderteich eine Massenansammlung, am Ostersonntag, den 18.4.65. Beginn des Einfluges in Einzelzügen um 18.50 Uhr. Um 19.30 Uhr waren 8 - 10 000 Vögel im Rohrgürtel zur Nachtruhe im großen geschlossenen Verband nach anhaltenden Flugmanövern eingefallen. Solch starke Ansammlungen waren früher nur im Herbst beobachtet worden.

Am gleichen Tage wurden festgestellt:

5 Pfeifenten (M)  
2 Spießenten (M)  
1 Knäkente (M)  
1 Haubentaucher

Zur Nachtruhe fielen neben einem Flug Bachstelzen auch 2 Schafstelzen (M) ein.

(Jahnke - Pivitsheide)

Berghänfling (*Carduelis flavirostris*)

Am 18.1.64 sahen Sakautzky und ich auf einem Feld am Lorenkamp bei Gütersloh einen Trupp Hänflinge (38 EX.), die vor uns auf und in einen Baum flogen wo wir mit unseren Gläsern feststellten, daß ein Teil von ihnen gelbe Schnäbel hatte. Als sie dann von dort abflogen, stellten wir auch an den Stimmen fest, daß es ein gemischter Trupp von Berg- und Rothänflingen war.

(Möbius - Gütersloh)

Birkenzeisig (*Carduelis flammea*)

Am 31.1.65 entdeckte ich am Hubertusweg in Paderborn in einem Schwarm Zeisige auch drei Birkenzeisige. Die Vögel turnten durch die fruchten- den Birken am Wegrand.

(Steinborn - Paderborn)

Fichtenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra*)

1964 traf ich in den Wäldern des Teutoburger Waldes (Spiegelsberge) wiederholt Kreuzschnäbel an. Im September waren es mehrere große Scharen.

(Koch - Bethel)

Bergfink (*Fringilla montifringilla*)

Das erste vereinzelte Auftreten zusammen mit Buchfinken auf Samenbu- chen im Schutzgebiet Donoperteich am 4.10. und 20.11.64. Am 22.11.64 acht Züge in kurzen Abständen 1/4 Std. vor Dämmerungsbeginn entlang der "Hörster Berge" ziehend, (Stapelage-Dörenschlucht). Geschätzte Zahl 4-5000 Ex., wohl Massenschlafplatz anfliegend.

Am 30.1. und 31.1.65 am Forsthaus Donoperteich etwa 100 Ex. auf einer Ulme, 60 Ex. auf hohen Birken in der Morgenzeit ruhend. Am 13.3.65 10 Ex. auf Samenfichten im Schutzgebiet Donoperteich. Die Vögel nah- men Fichtensamen aus den geöffneten Zapfen auf.

Vom 18.2. - 10.3.65 beringte ich am Gartenfutterplatz in Pivitsheide 114 Ex. Der späteinsetzende Schneefall brachte die Massen der Berg- finken überall an die Futterplätze. Von der gen. Zahl fing ich 16 Ex. zwei- bzw. dreimal. Die Fänge erfolgten in der kl. Dreiecksreue in Verbindung mit einem Bodenfutterplatz völlig mühelos.

(Jahnke - Pivitsheide)

Bei der reichlichen Buchecker mast im Herbst 64 kamen Mitte Oktober in zunehmendem Maße Bergfinken in unsere Buchenwälder. Ich traf spä- ter Scharen, die in die Tausende gingen.

(Koch - Bethel)

In der zweiten Februarhälfte 65 schneite es und die zusammenhängende Schneedecke trieb die Bergfinken in die Ortschaften. Am 27.2. gab es in den Paderborner Gärten und Höfen "viele" Bergfinken. Sie nahmen auch sofort die Futterplätze an, suchten aber vorwiegend solche Plätze auf, wo auf der Erde gefüttert wurde und wo schon Spatzen und Buch- finken Gäste waren. Ganze Schwärme gab es auf dem Pesag-Gelände am Bischofsteich, bei Gülle auf der Riemekestr. und in den Gärten an der Husener Str., aber auch anderwärts. Vereinzelt flogen sie auch die Futterhäuschen vor den Fenstern und auf den Balkonen an.

(Weimann - Paderborn)

Ein herzliches Dankeschön allen Einsendern der Beiträge für das vorliegende Mitteilungsblatt.

Und nun notieren Sie bitte:

- 1.) Sie kennen die Bemühungen um einen gesetzlichen Schutz für die bedrohte Vogelwelt der Staustufe Schlüsselburg und ihrer Umgebung.  
Die Nr. 7/8 der Sonderbeilage des "Mindener Tageblattes" vom 14.8.65 ist diesen Schutzbestrebungen gewidmet und enthält folgende Aufsätze, die Sie sicher interessieren werden:
  - a. Die Staustufe Schlüsselburg eine "Riviera" für nordische Wasservögel. (Prof. Dr. Dirksen)
  - b. Die Vogelwelt der Staustufe Schl. u. ihrer Umgebung, (H.-G. Niermann)
  - c. Gedanken über den Naturschutz und Landschaftsschutz im Kreise Minden. (Dr. Korfsmeier)
  - d. Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Kreise Minden. (F. Helmerding)
  
- 2.) Die letzte Zusammenstellung der Saatkrähenkolonien in der Bundesrepublik ist 1956 erschienen. Nun soll eine entsprechende Aufstellung wiederholt werden. Die Staatl. Vogelschutzwarte des Landes Nordrhein-Westfalen, Institut für angewandte Vogelkunde 43 Essen - Bredeney / Ägidiusstr. 94 bittet daher um baldige Meldung aller Saatkrähenkolonien in den Landkreisen unseres Regierungsbezirks.  
  
Erwünscht sind
  - a) Ortsbezeichnung und Standort der Kolonien
  - b) Alter der Kolonien
  - c) Art der Horstbäume
  - d) Anzahl der besetzten Horste (eigene Zählungen, Schätzungen oder Aussage dritter)
  - e) Sonstige Bemerkungen und Literaturangaben
  - f) Auch evtl. Fehlanzeigen für einen ganzen Kreis.
  
- 3.) Im Juli 1965 wurden bei Radolfzell gefärbte und mit Farbringen versehene diesjährige Lachmöwen aufgelassen. Wir wären sehr dankbar, wenn alle Feldornithologen in den nächsten Monaten ihr Augenmerk auf junge Lachmöwen richten würden.  
Bei Meldungen bitten wir, die Farbe sowie den gefärbten Gefiederanteil anzugeben. Zusätzliche Mitteilungen über die Farbring-Kombination sind natürlich sehr erwünscht; nach dem Verblässen der Gefiederfarben werden die Farbringe zudem die einzigen Kennzeichen sein.  
Brauchbare Meldungen werden durch eine Prämie belohnt.  
  
Dr. H. Löhrl, Vogelwarte Radolfzell, 7761 Möggingen, Am Schloßbg.
  
- 4.) Wir treffen uns wieder am 6. oder 13. Febr. 1966 in Bielefeld. Eine nähere Einladung geht Ihnen noch zu.
  
- 5.) Unser Postscheckkonto: Hannover 24 96 03 (R. Weimann, 479 Paderborn)



Protokoll der Jahrestagung der Ornithologischen  
Arbeitsgemeinschaft im Reg. Bez. Detmold

Am 7. Februar 1965 fanden sich zahlreiche Mitglieder und Freunde der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Reg. Bez. Detmold in Bielefeld ein, um einmal über interessante Beobachtungen aus der Vogelwelt ihrer Heimaträume zu sprechen, aber auch um im Anschluß an das Hauptreferat über Probleme des ethischen und wirtschaftlichen Vogelschutzes zu diskutieren.

Den jungen Mitgliedern der Gemeinschaft sollte ferner Gelegenheit gegeben werden, in Kurzreferaten ihre spezielle naturkundliche Arbeit darzulegen.

Zwischen den einzelnen Referaten bot sich dann an, in freimütigem Gespräch die anstehenden Fragen zu behandeln.

- 1.) Herr Dr. Przygodda, Leiter der Staatlichen Vogelschutzstelle des Landes Nordrhein-Westfalen, die seit dem 1. Januar 1965 eine Einrichtung des Landes geworden ist, konnte in seinem Vortrag neue Gesichtspunkte in der alle Ornithologen besonders bewegenden Frage "Vogelschutz" hervorheben. Vogelschutz erschöpft sich nicht mit dem Aufhängen von Nistkästen und in der Winterfütterung.

Die Bezeichnung Vogelschutz ist begrifflich zu eng gefaßt; denn es geht nicht nur um den Schutz von Vögeln, sondern auch um die Abwehr von Vogelarten, die sich zu stark ausbreiten und andere Arten gefährden.

Die angewandte Vogelkunde wird zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Vergleichende Beobachtungen der Vogelwelt der Heimat helfen mit, manche ungelöste Frage der angewandten Vogelkunde zu klären.

Seit der Veröffentlichung des Buches der amerikanischen Biologin Rachel Carlson "Silent Spring" - Der stumme Frühling - werden die alles bewegenden Fragen des wirtschaftlichen und ethischen Vogelschutzes nicht nur von Naturschützern diskutiert.

Dr. Przygodda brachte zum Ausdruck, daß neben Forschungen auf dem Gebiet der Nahrungsbiologie der Vögel vor allem Untersuchungen, wie weit chemische Bekämpfungsmittel auf die Vogelwelt einwirken, vordringlich sind.

Aber auch andere biologische Untersuchungen müssen durchgeführt werden.

Vor einiger Zeit wurde ein "Deutscher Ausschuß zur Verhütung von Vogelschäden im Luftverkehr" in der Bundesrepublik Deutschland gebildet. Hier soll durch Prüfung des jahreszeitlichen Ablaufs des Vogelbestandes nach Abwehrmethoden gegen Vogelschwärme auf den Startbahnen der Flugplätze gesucht werden. - Es sind zahlreiche Zusammenstöße von Vögeln mit Flugzeugen bekannt. - So können unerhörte Gefahrensituationen entstehen, die das Leben vieler Menschen bedrohen.

Zuerst muß gefragt werden, was technisch zur Abwehr der Vögel auf den Start- und Landebahnen und zur Verhinderung von Bruten in den Flughallen getan werden kann.

Die Kanadier wie auch andere besitzen bereits einige Erfahrungen. Durch Angstschreie und Warnrufe vom Tonband wurden Möwen- und Starenschwärme von Startbahnen vertrieben. Die Brutstare nahmen jedoch selbst bei 50 m Distanz keine Notiz mehr davon. So stark war ihre Bindung an das Revier.

Eine hohe Bedeutung ist für die Zukunft den Bemühungen zuzumessen, einigen vom Aussterben bedrohten Vogelarten zu helfen, denn in letzter Zeit gehen einige Vogelarten auffallend zurück. Es muß nun nach Möglichkeit<sup>en</sup> gesucht werden, wie die einzelne Vogelart für unseren Raum erhalten werden kann.

So gehört z.B. der Eisvogel bereits zu den selten gewordenen Arten. In Süddeutschland beginnt sich der Bestand durch energische Schutzmaßnahmen wieder zu erholen. Dr. König, Ludwigsburg, erwähnt in diesem Zusammenhang die Schaffung künstlicher Nistmöglichkeiten, die aber bisher nur wenig gute Erfolge brachten. Am Rückgang der Eisvögel ist nicht nur der strenge Winter 1962/63 schuld.

In Deutschland gibt es nur wenige Brutvorkommen des Kranichs. Da der Kranich wie z.B. auf Rügen beim Durchzug zuweilen auf den Getreidefeldern Schaden anrichtet, wird er dort nicht immer gelitten. Durch schreckende Fuchsattrappen können die stattlichen Großvögel von den Feldern ferngehalten werden.

Sehr viel Sorge macht allen Vogelfreunden der nunmehr vom Aussterben bedrohte Goldregēpfeifer der südlichen Rasse. Hier genügen zur Erhaltung der Art keine kleinen Naturschutzgebiete, sondern auch die weitere Umgebung muß geschützt sein. In seinem Vortrag betonte Dr. Przygodda, daß es zwar heute nicht weniger Vögel als früher gibt, daß aber durch kulturbauliche Maßnahmen des Menschen eine Verschiebung der Artenzusammensetzung stattgefunden hat.

Lebensräume wie Heide und Moor verschwinden mehr und mehr. Selbst Vogelarten, die keine ausgesprochenen Kulturflüchter sind, werden gefährdet.

Durch Zunahme der natürlichen Feinde Baummarder und Waldkauz gehen viele Bruten des Rauhußkauzes zugrunde.

Um die Jahrhundertwende lebten noch etwa 30 Uhu-paare in der Eifel. Versuche zur Wiederansiedlung der Großeule werden augenblicklich dort in Deutschland versucht, wo es in abgelegenen, unzugänglichen Gegenden Felsen mit Höhlen gibt. Der Tourismus und die Verdrahtung der Landschaft tragen ein hohes Maß Schuld am Rückgang des Uhus.

Die auffällige Abnahme der Schafherden in früheren Heidegebieten führt zum Rückgang des Birkwildes. Das frische Grün, das das Birkwild zur Äsung braucht, fehlt. An einigen Orten (Niederlande) verspricht man sich durch Abbrennen alter Heidekrautbestände eine neue Begrünung. Eine abwechslungsreiche Landschaft wie z.B. die Holsteinische Schweiz bietet vielen Vögeln reiche Lebensmöglichkeiten. Hecken und kleine Waldstücke müssen überall erhalten werden.

Immer stärker wird die Verölung der Meere und Binnengewässer. An manchen Küsten muß der verschmutzte Badestrand sogar umgepflügt werden. Besonders die Trottellummen werden durch die sogenannte Ölpest sehr bedroht.



Auch durch Pflanzenschutzmittel werden Vögel getötet. Die meisten Gefahren entstehen durch falsche Dosierungen und Mischungen der Landwirte und Obstbauern.

In Holland wurden nach einer mißbräuchlichen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (Parathron) rund 20 000 tote Vögel gefunden. Da sich viele kranke Tiere wohl verkrochen haben, wird die Zahl der umgekommenen Vögel noch höher sein. Man schätzt ihre Zahl auf insgesamt 200 000.

In Labor- und Freilandversuchen der Vogelschutzwerke werden die Auswirkungen der einzelnen Pflanzenschutzmittel geprüft. Es konnte nachgewiesen werden, daß schon die abkühlende Wirkung des Wassers beim Spritzen den Tod der nackten Vogeljungen herbeiführen kann.

Mit Hilfe von einer größeren Anzahl Versuchsvögeln, von denen die Hälfte begiftetes Futter, die andere Hälfte unbegiftetes Futter erhielt, sollte geklärt werden, ob Vögel begiftete Nahrung aufnehmen können, aber auch wie groß ihre Anfälligkeit ist.

Es stellte sich heraus, daß Vögel der gleichen Art mit geringerem Ausgangsgewicht zuerst eingehen.

Ein beträchtlicher Teil der Pflanzenschutzmittel kann für viele Tiere sehr gefährlich werden.

Da sind die Summationsgifte zu nennen, die in den tierischen Körper aufgenommen werden, dort gewisse Schäden verursachen, dann abgebaut und wieder ausgeschieden werden. Wenn demselben Organismus die gleichen Gifte wieder zugeführt werden, summieren sich u.U. die Schäden.

Noch gefährlicher scheinen nach Ansicht Dr. Przygodas die sog. Kumulationsgifte zu sein. Viele Pflanzenschutzmittel sind Kumulationsgifte. Sie werden in bestimmten Geweben des Körpers gespeichert - im Körperfett oder in der Leber u.a. - z.B. die chlorierten Kohlenwasserstoffe, die die lange Wirkungsdauer haben. Eine Anhäufung im Fett kann erfolgen, ohne daß der Träger Schaden nimmt. Beim Abbau der Depotfette drohen jedoch Gefahren.

Neueste Untersuchungen lassen vermuten, daß Greifvögel, die sich in größerem Umfang von mit Schädlingsbekämpfungsmitteln vergifteten Beutetieren ernährt hatten, eine stark verminderte Fortpflanzungsrate aufwiesen. Sie brüteten entweder überhaupt nicht mehr oder die Gelege bestanden aus entwicklungsunfähigen Eiern. So ist die Vermutung amerikanischer Biologen nicht von der Hand zu weisen, daß die Unfruchtbarkeit der Vögel durch Pflanzenschutzmittel erfolgte. Tatsächlich wurden auch in den Eiern zahlreicher Großvögel Pestzidrückstände nachgewiesen.

Eine Potenzierung von Kumulationsgiften wurde bei Lappentauchern in Kalifornien festgestellt, die plötzlich auf einem See in großer Zahl eingingen.

Der Rückgang zahlreicher Greifvogelpopulationen, der nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen europäischen Ländern und in Amerika feststellbar ist, erweckt große Sorge. Während in Westfalen der Wanderfalke 1950 noch in 12 Brutpaaren verbreitet war, gab es 1965 nur 2 Brutpaare. Finnland verzeichnet einen Rückgang dieser Vogelart von 90 %. - Anlaß zu besonders großer Beunruhigung muß die Tatsache sein, daß in den USA im Gebiet der Mündung des Connecticut-Flusses in 62 besetzten Fischadlerhorsten 1962 nur 1 Junges hoch kam. Auch beim Weißkopfadler wurden sehr viele unfruchtbare Eier gefunden. Möglicherweise sind bei den Elterntieren durch die chemischen Bekämpfungsmittel, die auf dem Wege über die Beutetiere aufgenommen wurden, bereits Genschädigungen aufgetreten. Doch diese Frage ist noch nicht geklärt.

Am Rückgang der Greifvögel sind allerdings die Pflanzenschutzmittel nicht allein schuld. So bedingt eine Überalterung der Greifvögelpopulationen einen Rückgang in der Legeleistung.

Zur biologischen Schädlingsbekämpfung durch Vögel kann gesagt werden, daß sie in erster Linie vorbeugend wirksam ist. So deuten verschiedene Untersuchungen darauf hin, daß rechtzeitig angesiedelte Vögel offensichtlich in der Lage sind, in einer Reihe von Fällen den Ausbruch von Schädlingskalamitäten zu verhindern oder zumindest zu verzögern. Ist die Kalamität erst ausgebrochen, dann können wir sie durch Ansiedeln von Vögeln nicht mehr eindämmen. Es ist hierbei auch zu berücksichtigen, daß die Vögel nur einen Begrenzungsfaktor innerhalb der innig verzahnten vielen anderen Begrenzungsfaktoren darstellen. Sehr problematisch ist die Frage, inwieweit Vögel den Eichenwickler kurz zu halten vermögen. Henze schreibt den Vögeln unter gewissen Bedingungen solche Einwirkungsmöglichkeiten zu. Gasow konnte bei seinen Untersuchungen keinen Erfolg durch die Vögel sehen. Bei einer Kombination von Vogel- und Waldameisenansiedlung konnten andere Untersucher feststellen, daß die Restbelaubung der Eichen in diesem Fall erheblich größer als in den Vergleichsparzellen war, in denen entweder nur Vogelschutz oder überhaupt kein Vogelschutz betrieben wurde. Wir vertreten heute die Auffassung, daß man eine sogenannte integrierte Schädlingsbekämpfung betreiben soll, d.h. eine sinnvolle Kombination der biologischen und der chemischen Schädlingsbekämpfung. Die chemische Schädlingsbekämpfung sollen wir aber auch nur dort anwenden, wo sie unerlässlich ist. Andererseits müssen wir uns aber auch darüber im klaren sein, daß es vorerst in vielen Fällen ohne chemische Schädlingsbekämpfung nicht geht, weil die biologischen Methoden vielfach nicht ausreichen.

Durch Abschluß werden viele unerfahrene Jungvögel beseitigt.

An großen Wasserflächen stellt sich zuweilen als Gast einer der schönsten Greifvögel ein, ein Fischadler. Seine Nahrung bilden fast nur Fische, die vor allem mit einem Gewicht von  $1/2$  -  $3/4$  Pfd. gegriffen werden. Eine sinnlose Bekämpfung dieses Vogels würde die Natur sehr viel ärmer machen. Um einen Abschluß des Fischadlers zu verhindern, werden bei uns an einige Pächter bzw. Eigentümer der Fischteiche, die vom Adler angefliegen werden, Entschädigungen für die gegriffenen Fische gezahlt.

In früheren Zeiten versuchte man schematisch, den Nutzen und Schaden, den eine Vogelart verursacht, genau abzuwägen. Heute ist man vorsichtiger geworden. Es gilt von Einzelbeobachtungen her nicht zu verallgemeinern. Viele Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Manche Fragen blieben bisher ungelöst.

Wie hoch der Nutzen und Schaden einiger Kleinvögel zu bewerten ist, kann nichts Endgültiges gesagt werden. Aus einer Vielzahl von Untersuchungen bei einzelnen Arten kann man wohl sagen, wie es im Durchschnitt bei der betreffenden Art ist. Das kann aber im Einzelfall je nach Nahrungsangebot und sonstigen Umständen durchaus anders sein.

Mit Hilfe der Halsringmethode wird die Nahrung von Jungvögeln untersucht. Magen- und Kropfuntersuchungen an Jung- und Altvögeln beweisen, daß die Vogelwelt der Verbündete des Menschen im Kampf gegen Schädlinge ist.

Die Zunahme einiger Vogelarten wie z.B. die zunehmende Verbreitung der Stare und Ringeltauben wirft die Frage nach einer Einschränkung der Bestände auf. Einerseits ist der Star nützlich. In Wein- und Obstgärten richtet er jedoch große Schäden an. Die Vertreibung der Stare durch Raketen und Lautsprecher mit Warnschreien führt nicht immer zum Erfolg. Allerdings hat man in Weinanbaugebieten mit dem Aussenden des Warnrufes des Star große Erfolge hinsichtlich seiner Vertreibung erzielt. Radikale Vernichtung aber ist kein Ausweg.

- 2.) Herr Brogmus, Bielefeld, berichtete von Untersuchungen über den Greifvogelbestand im Teutoburger Waldgebiet.

Der Teutoburger Wald als gebirgige Waldlandschaft mit besiedelten Randgebieten ist ein günstiger Lebensraum für die Mäusebussarde und Turmfalken.

Vergleiche der noch 1963 besetzten Horste mit dem Stand früherer Jahre lassen auf die großen Schäden des strengen Winters 1962/63 schließen.

Mäusebussard und Turmfalke gingen um 40 % des Bestandes zurück.

Die Gründe scheinen komplexer Natur zu sein. Der Rückgang ist wohl auf die lange Schneedecke des Winters, auf die strenge Kälte und auf den verstärkten Abschluß zurückzuführen.

Die lange Schneedecke verwehrte den Greifvögeln den Zugang zu den wichtigsten Nahrungstieren, den Mäusen.

Es fällt auf, daß der Rückgang der Greifvögel sich im ganzen Bundesgebiet auf etwa 40 % belief.

Die Horste des Mäusebussards fand Herr Brogmus am Rande geschlossener Ortschaften. Allein 9 Horste lagen in einer Zone der mittleren Bergabhänge, wo günstige Aufwinde herrschen. Die mittlere Horsthöhe betrug 15,3 m.

Hohe Massenabschubzahlen und starke Fallwildfunde beweisen eine verstärkte verlustreiche Winterflucht der Bussarde.

Für die nächsten Jahre gilt es nun darauf zu achten, ob und wie die einzelnen Vogelarten die großen Winterverluste wieder ausgleichen.

- 3.) Die Mitarbeiter des Herrn Ob.Stud.Rat Preywich aus Höxter, Grommelt und Heuwinkel, berichteten über neue Arbeitsergebnisse aus ihren Untersuchungsgebieten:

#### Schlafplatzwahl und Revierverhalten der Wasseramsel

Zwischen Ovenhausen und Lütmarsen befinden sich Brutgebiete der Wasseramsel mit engen Reviergrenzen an einem Bach, dessen Wasser klar und tief ist und wo Vereisung höchstens alle 50 Jahre auftritt. Verschiedene Jung- und Altvögel wurden im Revier buntbringend.

Während sich in Nähe eines Nestes ein sehr beliebter Einzelschlafplatz der Wasseramsel befand, konnten von Ende Oktober bis Ende Februar keine Einzelschlafplätze ermittelt werden. Endlich wurde in einem Tunnel, durch den der Bach bei Lütmarsen geführt wurde, ein Gruppenschlafplatz von Wasseramseln entdeckt. Zu Federkugeln zusammengerollt verharrten sie, im Schlaf auf einem Bein stehend.

Planbeobachtungen von Ufer- und Wasservögeln an der Oberweser

Die Oberweser bei Beverungen zieht im Winter zahlreiche gefiederte Gäste an. 1962 und 1963 wurden an einer Uferstrecke von 3 Kilometern folgende Wasservogelarten gesehen:

Lappentaucher  
Rothalstaucher  
2 Ohrentaucher (21.12.1962)  
Schnatterenten  
Krickenten  
Bergenten  
Reiherenten  
Schellenten  
4 Eisenten (5.2.1963)  
Gänsesäger  
Ringelgänse (1 Paar, wohl entfliegen)  
Regenpfeifer  
Zwergseeschwalben  
Lachmöwen  
1 Sturmmöwe (26.2.1963)  
Kiebitze, die seit kurzer Zeit wieder im Kreise  
Höxter brüten, konnten in Ufernähe bei  
der Nahrungssuche auf Äckern beobachtet  
werden.

- 4.) Von neuen Beobachtungen über Wasservogelansammlungen an der Stau-  
stufe Schlüsselburg im Winter 1964 wußte Herr Ziegler, Minden, zu  
berichten. Neben der Prüfung der Temperatur- und Wetterverhältnis-  
se dieses Weserabschnittes werden die Wasservögel gezählt. Neue  
Vogelarten wie Dreizehenmöwe, Zwergmöwe, Kiebitzregenpfeifer wur-  
den hier für Westfalen erstmalig nachgewiesen.  
Zum ersten Male seit 1894 wurde wieder eine Schneeeule gesehen.  
Wie in früheren Jahren war die Weser auch im Winter 1964 wieder  
Winterquartier einiger Tausend nordischer Wintergäste.
- 5.) Die Tagung wurde mit einem Lichtbildervortrag abgeschlossen. Herr  
Schnakenwinkel, Bielefeld, der ein halbes Jahr als Vogelwart im  
Seevogelschutzgebiet Mellum lebte, berichtete über seine Erleb-  
nisse.  
Die ihrer Entstehung nach noch verhältnismäßig junge Insel Mellum  
wurde ursprünglich wegen ihrer Brandseeschwalbenkolonie unter  
Schutz gestellt. Sie besteht aus einem Wattrücken in Form einer  
Sandplatte und etwa einem qkm Grünland. Für viele Zugvögel ist  
Mellum ein Rastraum. Auf den weiten Wattflächen finden vor allem  
die Strandläufer ein reichliches Nahrungsangebot. Da schon seit  
langer Zeit auf Mellum beringt wird, können wertvolle Feststel-  
lungen zur Paartreue und Nistplatztreue einzelner Vogelarten, die  
auf der Insel brüten, gemacht werden. Viele Wiederfunde ergaben  
exakte Angaben über das erreichbare Alter mancher Vogelart.

( Sticht - Paderborn )